



Pohorsch

(Pohorř)



Altes Siegel

Die Gemeinde Pohorsch, von der Anlage eine Rundsiedlung, liegt auf einem bewaldeten Hügel, dem letzten Ausläufer des Niederen Gesenkes. Wegen der waldreichen Umgebung und der gesunden Luft haben schon frühzeitig Feriengäste und Sommerfrischler den Weg nach Pohorsch gefunden. Die höchsten Erhebungen sind der Pohorschberg (481 m), die Windmühle (480 m) und der Olschenberg (471 m). Von diesen Punkten hat man nach allen Richtungen eine schöne Fernsicht. Im Süden und Osten ist die Oderebene des Kuhländchens begrenzt durch die Beskiden und Karpaten. Nordwestlich kann man bei guter Sicht den Kamm des Altvatergebirges (1480 m) erkennen.

Pohorsch zählt zu jenen Orten, die sich in der Geschichte des Bergbaues einen Namen gemacht haben. Älteste Aufzeichnungen, die bis zum Jahr 1200 zurückreichen, betreffen fast ausschließlich das Bergbauwesen. Die Gründer von Pohorsch waren unstreitig zugewanderte Bergleute, die den Bergbau betrieben haben. Sehr bedeutsam war der Abbau von Edelmetallen, der nach Angaben eines Kirchenbuches bereits zu Beginn des 13. Jahrhunderts erfolgt ist. Man muß zu jener Zeit auf Gold und Silber gegraben haben, weil einige uralte Gruben die Bezeichnungen „Goldgrube“, „Goldloch“, „Goldhäufchen“, „Goldschacht“, „Silberberg“ und ähnliche führen.

Der Bergbau in Pohorsch wurde bis in das 18. Jahrhundert betrieben und kam dann aus Mangel an abbaufähigen Edelmetallen und zu geringem Ertrag völlig zum Erliegen. Pohorsch zählte damals bereits 470 Einwohner und hatte 59 Häuser. Nach dieser Zeit wurden die meisten Dorfbewohner in der Landwirtschaft beschäftigt. Später, am Ende des 19. Jahrhunderts, mußten viele, vor allem, da sie nun in der Landwirtschaft kein Auskommen mehr fanden, ihren Lebensunterhalt auswärts in Industrie, Handel und Gewerbe verdienen.

Pohorsch war ein deutsches Dorf. 1938 zählte man 418 Einwohner, 88 Hausnummern, 25 Großbauern, 3 Tischlereien, 1 Sägerei und Wagnerei, 3 Gastwirtschaften, 1 Feuerwehr, 1 Schneider und 1 Schuster. Die Gemeinde hatte eine zweiklassige Volksschule, eine Kirche mit Pfarrhaus und war selbständige Pfarrei.

Neben dem Pfarrhof stand das 1921 erbaute Kriegerdenkmal. Es wurde zu Ehren der Gefallenen des 1. Weltkrieges errichtet. Für die toten Soldaten des 2. Krieges wurden vor dem Denkmal Birkenkreuze aufgestellt. Jagdflieger Leutnant Leopold Münster, Ritterkreuz- und Eichenlaubträger aus unserer Gemeinde, wurde in einer neu geschaffenen Gruft 1944 auf dem Friedhof mit militärischen Ehren beigesetzt.

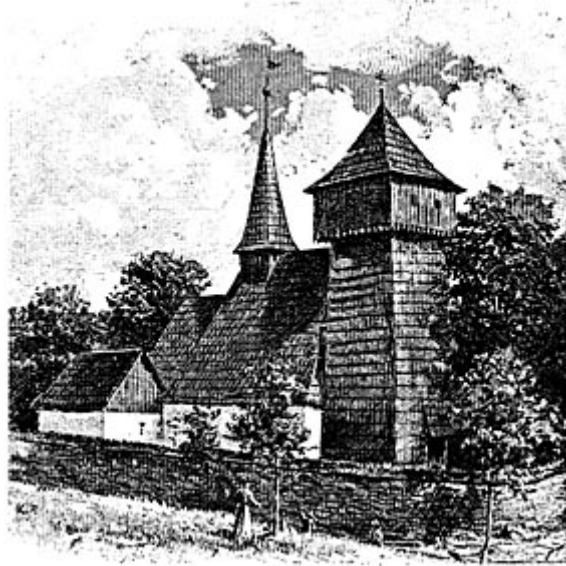
Adolf Tollich, am 2. August 1852 in Mährisch Weißkirchen geboren, war von 1874 bis 1908 Revierförster in Pohorsch. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er für die Gemeinde seine „Geschichtlich–Topographische Schilderung als Beitrag zur Heimatkunde des Kuhländchens“ geschrieben. Ihm wurde 1908 das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Augustin Fuchs wurde 1887 in Pohorsch geboren. Ihm wurde 1921 die Weiterführung des Gemeindebuches übertragen. In seiner Niederschrift „Erinnerungsblätter an die Heimat“ hat er als Ergänzung zum Tollich'schen Werk ausführlich heimatliches Brauchtum beschrieben.

Ferdinand Lipowsky



Altes Pfarrsiegel



Alte Holzkirche in Pohorsch